

Nadine Specht

Dr. med.

Über den Zusammenhang zwischen Temperament im Säuglingsalter und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Fach: Psychiatrie (Kinder/Jugend)

Doktormutter: Prof. Dr. med. Eva Möhler

Die Prävalenz der Kinder und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten ist mit 16,9% der 3- bis 17-Jährigen in Deutschland weiterhin hoch. Hierbei unterscheidet man externalisierende von internalisierenden Verhaltensauffälligkeiten. Zu den externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten zählen hyperkinetische Störungen und Störungen des Sozialverhaltes. Unter internalisierenden Verhaltensauffälligkeiten versteht man Angststörungen, Depression und Somatisierungsstörungen. Die Entstehung solcher Verhaltensauffälligkeiten wird durch verschiedene Risiko- und Schutzfaktoren beeinflusst. Einer dieser Einflussfaktoren ist das kindliche Temperament. Dieses lässt sich definieren als beobachtbare interindividuelle Verhaltensunterschiede, also Unterschiede in der emotionalen, motorischen und aufmerksamen Reaktivität sowie in der Selbstregulierung.

Ziel der folgenden Arbeit war es, den Zusammenhang zwischen Temperamentsmerkmalen im Säuglingsalter und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen zu untersuchen.

Hierzu wurde in einer Längsschnittstudie an 101 Probanden das Temperament im Säuglingsalter durch das Mütterurteil erfasst. Im Vorschulalter wurden internalisierende und externalisierende Verhaltensauffälligkeiten durch das Mütter- sowie das Erzieherurteil erhoben. Im Jugendalter wurden erneut internalisierende und externalisierende Verhaltensauffälligkeiten durch das Mütterurteil und das Eigenurteil erhoben.

Sowohl für externalisierende als auch für internalisierende Verhaltensauffälligkeiten zeigten sich Korrelationen zu bestimmten Temperamentsmerkmalen. Eine höhere motorische Aktivität im Säuglingsalter war mit einem gesteigerten Risiko für Hyperaktivität sowohl im Vorschul- als auch im Jugendalter assoziiert. Ein hohes Maß an Ängstlichkeit im Säuglingsalter erhöhte die Wahrscheinlichkeit für internalisierende Verhaltensauffälligkeiten im Vorschulalter. Zwischen dem Temperamentsmerkmal Ärger im Säuglingsalter und externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten konnte kein Zusammenhang festgestellt werden.

Diesen Ergebnissen zufolge können sowohl die motorische Aktivität als auch ängstliche Verhaltensweisen bereits im Säuglingsalter als Prädiktoren für externalisierende bzw. internalisierende Verhaltensauffälligkeiten verwendet werden.

Somit scheint es möglich, Temperamentsmerkmale bereits im Säuglingsalter als Bestandteil eines Screeningverfahrens als einen von mehreren Indikatoren zu verwenden, um gezielte Maßnahmen zur Prävention von Verhaltensauffälligkeiten zu implementieren.